

**Grußwort**  
**zum 30. Jubiläum der Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE**

Vor fünf Jahren verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Eine erste Bilanz haben wir auf dem Nachhaltigkeitsgipfel letztes Jahr gezogen: Bei vielen Fragen - wie etwa des Klimaschutzes, der Biodiversität oder sozialen Ungleichheit - müssen wir unsere Anstrengungen deutlich verstärken, um die Ziele der Agenda zu erreichen. Deshalb haben die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen eine „Dekade des Handelns“ ausgerufen.

Eines der größten und drängendsten globalen Probleme ist der Klimawandel. Europa will bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Das ist ehrgeizig, birgt zugleich aber auch große Chancen - auch in wirtschaftlicher Hinsicht und damit für zukunftsfähige Arbeitsplätze. Die Bundesregierung ist davon überzeugt, dass Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung insgesamt auch die Krisenresilienz von Gesellschaft und Wirtschaft erhöhen können. Daher nehmen wir sowohl die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie als auch den Wandel hin zu einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise in den Blick. Darauf sind unser umfassendes Konjunktur- und Zukunftspaket wie auch unser Klimaschutzprogramm 2030 ausgerichtet.

Nachhaltigkeit kann nicht einfach verordnet werden, sondern nur eine Gemeinschaftsleistung von Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft sein. Sie erfordert von uns allen ein Umdenken und Ändern unserer Gewohnheiten, um Wohlstand auf eine nachhaltigere Weise zu erarbeiten. Hierfür liefert die Stiftung Arbeit und Umwelt der Industriewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie seit 30 Jahren wegweisende Denkanstöße. Ihr Jubiläum ist mir daher ein willkommener Anlass, für ihr vielfältiges Wirken zu danken und der Stiftung auch weiterhin viel Erfolg zu wünschen.

